



Das Ensemble der «Thearteria» bereitet sich auf den grossen Auftritt vor.

z.V.g.

# Nach Probenmarathon bereit für Premiere

Von Marc Ferber

Das letzte Wochenende war für das Ensemble sowie den Regisseur der «Thearteria» ein wahrer Probenmarathon. Die Vorbereitungen des Theatervereins in Andwil für die deutschsprachige Erstaufführung am Mittwoch, 23. Oktober, von «Das Revival» laufen auf Hochtouren.

**Ebnet** Nach zwanzig Probestunden an zwei Tagen ist auch der geübte Theatermacher müde. «Es waren intensive und anspruchsvolle Tage. Gar kräftezehrend», erzählt der Berufsregisseur Christian Fink. Der Text sitzt, die Charaktere der Rollen sind einstudiert. «Nun ging es darum, die so wichtigen Kleinigkeiten ins Stück einzubauen und auch die ganze Technik zu integrieren», erklärt Fink. Auch entstand nun nach und nach das Bühnenbild. Er ist froh, dass sich die Stückwahlkommission für die englische Krimiproduktion «Das Revival» entschieden hat. «Lustigerweise war das erste Stück, das ich mit der 'Thearteria' realisieren konnte, 'Arsen und Spitzenhäubchen' bereits ein Krimi oder ein 'Gruselstück', erinnert sich Fink gerne daran zurück. «Im Komitee wurde während der Auswahl mächtig gekämpft», schaltet sich Präsident Marcel Sieber ein. So lasen die Mitglieder mehrere Stücke durch und beurteilten diese danach mit Punkten. «Das Stück mit den meisten Punkten gewann. Eigentlich ganz einfach», erklärt Sieber. Nachdem die Produktion feststand, ging es an die Rollenverteilung. Auf die Frage, ob diese Fink einfach gefallen sei, antwortet dieser amüsiert mit der

Gegenfrage: «Ist die Rollenvergabe überhaupt je einfach?».

**Freiwillige auch neben der Bühne** So war es auch dieses Jahr eine Herausforderung für den Regisseur, die teils anspruchsvollen Rollen den Ensemblemitgliedern zuzuteilen. «Da wir nur alle zwei Jahre spielen, verändern sich bei den Schauspielern auch die privaten Verhältnisse. Bei den einen gibt es Nachwuchs und sie haben weniger Zeit als bisher, andere haben vielleicht plötzlich mehr Kapazität, da sich die berufliche Situation geändert hat», erzählt er. «Oft habe ich für eine Rolle eine Präferenz und wenn die Umstände der Person die Rolle dann nicht zulassen, ist das natürlich sehr schade.»

Für den Präsidenten Marcel Sieber war die Realisation der Produktion ebenfalls eine Herausforderung. «Bei mir ging es mehr darum, die verschiedenen Chargen wie den Bühnenbau oder die Gastwirtschaft zu organisieren.» Rund dreissig freiwillige Helfer setzen sich für den Verein ein. «Wir sind froh, dass die Helfer abseits der Bühne genau so engagiert und mit vollem Herzblut bei der Sache sind wie die Schauspieler», so Sieber. Denn diese sind wie jedes Jahr höchst motiviert. «Es macht mir immer wieder grossen Spass mit einem Laienensemble zu arbeiten», erzählt der Regisseur. So sei die Freude am Schauspiel bei den Amateuren meist mehr zu spüren als bei Berufsschauspielern, die «manchmal halt einfach ihren Job machen». Andererseits sei es natürlich auch eine Herausforderung: «So brauchen Laienschauspieler eine andere, sagen wir mal 'Behandlung', als die Profis. Für sie ist das

Theater schliesslich ein Hobby, in das sie viel Zeit und Energie investieren - entsprechend wollen sie auch Spass an der Sache haben und fordern mehr Lob und Motivation», sagt Fink und lacht.

## Zehn Vorstellungen

«Das Revival» wurde vor gut zwei Jahren in England uraufgeführt. «Und wir können in Andwil die deutschsprachige Erstaufführung zeigen», sagt der Präsident stolz. So wurde die deutsche Fassung erst im März freigegeben. Der Grusel-Krimi ist ein sogenanntes «Stück im Stück». «Die Rahmenhandlung bildet die letzte Probe eines Ensembles vor einer öffentlichen Erstaufführung», erzählt Fink. «Unser Ensemble spielt somit Schauspieler auf der Bühne beim Proben. Das Stück spielt also auf verschiedenen Ebenen», erklärt Christian Fink. Da die schnellen Wechsel der Perspektiven etwas verwirrend für die jüngeren Zuschauer sein könnten, empfiehlt Sieber das Stück für Jugendliche ab 14 Jahren. «Zum einen, weil es eben etwas gruselig wird, zum anderen ist es ja nicht lustig, wenn einem die Eltern im Nachhinein den Inhalt erklären müssen.» Heute in einer Woche feiert das Stück im Mehrzwecksaal des Schulhauses Ebnet Premiere. An insgesamt zehn Vorstellungen kann die neuste Produktion der «Thearteria» besucht werden. «Ich wünsche mir für unseren Verein, dass alle Beteiligten weiterhin so viel Freude an dem haben, was wir gemeinsam schaffen», sagt Marcel Sieber, bevor er in den verdienten Feierabend darf.

Spieldaten und Vorverkauf auf: [www.thearteria.ch](http://www.thearteria.ch)